

Beschluss

Jetzt bestimmen wir! - Schwerpunkte des GRÜNE-JUGEND-Bayern-Kommunalwahlkampfes 2020

Gremium: Mitgliederversammlung GJ Bayern
Beschlussdatum: 12.05.2019
Tagesordnungspunkt: TOP 8 Verschiedenes

1 Wir wollen Bayern ändern! Mit einer schlagkräftigen und zugleich gut
2 verständlichen und emotionalen Kampagne wollen wir die bayerischen
3 Kommunalparlamente im März 2020 be(jung)grünen. Das gelingt uns am besten, indem
4 wir landesweit mobilisieren, aber zugleich in den einzelnen Kreis- und
5 Bezirksverbänden ganz individuelle Forderungen vorantreiben.

6 Deshalb schlagen wir als GRÜNE JUGEND Bayern drei Themen als inhaltliche
7 Schwerpunkte für die Kommunalwahlen 2020 vor, die einzelnen Kandidierenden und
8 Verbänden die Möglichkeit geben, sich an die Landeskampagne anzudocken, aber
9 noch immer für eine hohe inhaltliche Freiheit und Flexibilität der eigenen
10 Kampagnenplanung sorgen. Außerdem können Details innerhalb der Forderungen zu
11 den Schwerpunkten selbstverständlich örtlich verändert und angepasst werden und
12 weitere, auch lokal spezifische Themen durch die Ortsgruppen hinzugefügt werden.

13 Folgende drei Schwerpunkte werden maßgeblich auf kommunalpolitischer Ebene
14 entschieden und werden im Fokus unserer junggrünen Wahlkampagne stehen:

15 **Verkehrspolitik**

16 Die Verkehrswende muss vor allem auch auf kommunaler Ebene umgesetzt werden.
17 Denn viele verkehrspolitische Entscheidungen werden in Gemeinderäten, Kreistagen
18 und Stadträten getroffen. Dort müssen die entscheidenden Weichen gestellt
19 werden, denn in Zukunft brauchen wir eine Verkehrspolitik, die den Menschen in
20 den Mittelpunkt stellt und nicht das Auto.

21 Wir wollen deswegen besonders in den Städten den Autoverkehr drastisch
22 reduzieren. Bis spätestens 2030 müssen die Innenstadtbereiche der bayerischen
23 Großstädte autofrei sein. Der öffentliche Raum muss den Menschen gehören, nicht
24 den Autos!

25 Deswegen gilt, egal ob in der Stadt oder auf dem Land: Der Ausbau des
26 öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) muss in der Verkehrspolitik an erster Stelle
27 stehen! In den Städten ermöglicht ein leistungsfähiger ÖPNV die Abkehr vom Auto
28 als Verkehrsmittel Nummer eins, auf dem Land überhaupt erst Mobilität für
29 Menschen, die kein Auto besitzen. Alle Menschen sollen eine Mobilitätsgarantie
30 zwischen 5 und 24 Uhr, mit einem mindestens im Stundentakt fahrenden ÖPNV,
31 erhalten. Dabei muss vor allem die Anbindung des Umlands an die Städte
32 gewährleistet sein. Ebenfalls soll vor allem in den Ballungszentren auch der
33 Nachtbusverkehr ausgebaut werden. Umweltfreundliche Antriebstechnologien,
34 insbesondere der schienengebundene ÖPNV, sollen bevorzugt eingesetzt und
35 ausgebaut werden. Wichtig ist dabei auch die Barrierefreiheit der eingesetzten
36 Fahrzeuge. Bus und Bahn müssen aber nicht nur regelmäßig fahren, sondern auch
37 bezahlbar sein. Nur so wird der ÖPNV attraktiv. Wir fordern deswegen eine
38 allgemeine drastische Senkung der Ticketpreise und eine ticketlose Nutzung des
39 ÖPNV für junge Menschen.

40 Bayern muss Fahrradland werden! Wir setzen uns deswegen für den Ausbau des
41 Fahrradnetzes ein. Wir sehen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel - zwischen den
42 Kommunen sollen direkte, breite und komfortable Radwege gebaut werden.
43 Radschnellwege sollen überregional Orte mit dem Rad erreichbar machen. In den
44 Städten braucht es eine sichere, gut ausgebaute und leistungsfähige
45 Radinfrastruktur. Der Radverkehr soll Vorrang vor dem Autoverkehr erhalten.
46 Ebenfalls soll eine gut ausgebaute Infrastruktur für Leihfahrräder, dabei
47 besonders auch Lastenräder, geschaffen werden.

48 Ein zentrales Ziel junggrüner kommunaler Verkehrspolitik ist daneben die
49 Verknüpfung aller Verkehrsträger. Umstiege müssen schnell und komfortabel
50 möglich sein.

51 **Sozialpolitik: Vor Ort Menschen bewegen!**

52 Gemeinde-, Stadträte und Kreistage arbeiten sehr viel näher am Mensch als es dem
53 Land- oder Bundestag möglich ist. Deshalb ist es auch insbesondere ihre Aufgabe,
54 sich um die Individuen vor Ort zu kümmern und konkrete Maßnahmen zur
55 Verbesserung der Lebensqualität in der Gemeinde zu ergreifen.

56 Der Mensch soll im Mittelpunkt unserer kommunalen Politik stehen. Dabei sind
57 Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, genauso aber auch Fragen der
58 Lebensumstände und zu Rechten von LSBTIQ* sowie gleichwertige Lebensverhältnisse
59 in Stadt und Land essenziell.

60 Kinderbetreuung soll in jedem bayerischen Ort und für jedes Alter verfügbar und
61 kostenfrei sein: Darunter zählen Kinderkrippen, -gärten, Nachmittags- und
62 Ferienbetreuungen in den Schulen. Besonders Bedürftige sollen für die Betreuung
63 ihrer Kinder ab sofort nicht mehr zahlen müssen! Alleinerziehende, die zu über
64 90% Frauen sind, sind besonders häufig armutsgefährdet, vor allem dann, wenn die
65 Öffnungszeiten der Kinderbetreuung für sie Vollzeitarbeit unmöglich machen.
66 Daher fordern wir besonders für Alleinerziehende den Ausbau eines kommunalen
67 Unterstützungsnetzes. Daneben wollen wir Inklusion in den bayerischen Gemeinden
68 sicherstellen: Unter anderem sollen Gebäude und Verkehrsmittel barrierefrei sein
69 und es sollen Projekte für inklusive Kinder- und Jugendlichenbetreuung von den
70 Kommunen vorangetrieben werden!

71 Wir bekennen uns klar zu einer Gesellschaft jenseits von Heteronormativität.
72 Kommunen sollen die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transpersonen
73 sowie Intersexuellen und Menschen, die sich als queer bezeichnen, massiv
74 stärken. Das beinhaltet u. a. zusätzliche Unisex-Toiletten und ein breiteres
75 Angebot an Beratungsstellen, besonders im ländlichen Raum und an Schulen, die
76 anonym und diskret insbesondere junge Menschen bestärken und beraten können.
77 Außerdem sollen bayerische Gemeinden gezielt Angebote für gesellschaftliche
78 Minderheiten schaffen und diesbezügliche Initiativen fördern. Wir fordern
79 geschlechtergerechte Sprache auf administrativer Ebene. Es gibt zu wenig
80 Frauenhausplätze in Bayern und sie sind eklatant unterfinanziert. Wir fordern
81 deshalb, dass neue Frauenhausplätze geschaffen werden, die finanzielle
82 Unterstützung für Frauenhäuser erhöht wird und ihr Austausch untereinander
83 gefördert wird.

84 Wir wollen Drogenkonsum nicht kriminalisieren, sondern sicher gestalten: Durch
85 die Schaffung von Räumen, in denen nicht die Straftat, sondern die Gesundheit
86 der Menschen im Vordergrund steht. Dafür sollen Kommunen sich auf Landesebene
87 für die Erlaubnis, Drogenkonsumräume zu betreiben, einsetzen.

88 An erster Stelle steht für uns die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Wir
89 wollen Land und Städte gleichermaßen lebenswert machen! Das beinhaltet u. a.
90 eine echte Jugendförderung mit Jugendzentren in jeder bayerischen Kommune. Dazu
91 sollen Sozialberatungsstellen auch außerhalb von Großstädten existieren und
92 unterstützt werden. Wir fordern auch in ländlichen Regionen ein vielfältiges
93 Kulturangebot!

94
95 Daneben sollen Bedürfnisse junger Menschen nicht gegen andere gesellschaftliche
96 Gruppen ausgespielt werden. Wir fordern ein Ende des repressiven Umgangs mit
97 Jugendlichen – wir sprechen uns deswegen gegen Maßnahmen wie
98 Sperrzeitverlängerungen, die Ausweisung von sogenannten gefährlichen Orten und
99 Alkoholverbote auf öffentlichen Flächen aus.

100 **Stadt- und Raumplanung: Vor Ort die Welt retten!**

101 Wir bauen uns die Welt, wie sie uns gefällt. Stadt und Land müssen sich
102 klar nach zwei Kriterien entwickeln: sozial und ökologisch. Da sich die
103 Ausgangsvoraussetzung zwischen (Groß- und Klein-)Stadt und Land stark
104 unterscheiden, unterteilen wir dies wie folgt.

105 Die bayerischen Städte sollen fit für eine soziale und nachhaltige Zukunft
106 gemacht werden, Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen und Grundrechten aller
107 und darf kein Spekulationsobjekt sein. Deswegen soll der soziale Wohnungsbau
108 sofort massiv erweitert werden!

109 Bayerische Städte sollen Klimaanpassungsstrategien in die Wege leiten, um eine
110 grüne und mittelfristig emissionsneutrale Wirkung zu gewährleisten. Das
111 beinhaltet gesamtstädtische Maßnahmen, Handlungen auf der Stadtviertelebene und
112 den Ansatz pro Gebäude. Maßnahmen sind u. a. die Erhaltung und der Ausbau von
113 Luftschneisen, die Begrünung von Flächen (auch Dächer) in der Stadt, die
114 Schaffung von Wasserflächen und die besondere Achtsamkeit beim Gebäudebau auf
115 die Auswahl des Dachbelage sowie eine mögliche Fassadenbegrünung.

116 Ländliche Regionen kämpfen mit Flächenfraß an den Ortsrändern sowie
117 aussterbenden und leerstehenden Ortskernen. Wir wollen diese Betonflut stoppen
118 und Dorfkerne wiederbeleben: Beispielsweise durch kommunal organisierte Läden
119 und Wirtschaftsförderprogramme vor Ort. Wir fordern den Ausbau von
120 Naturschutzgebieten in der näheren und weiteren Umgebung und wollen ökologische
121 Landwirtschaft insbesondere zur Erhaltung der Artenvielfalt auf und neben
122 bayerischen Feldern und Wäldern unterstützen. Alte und artenreiche Wälder müssen
123 als wertvolle CO₂-Speicher erhalten werden!

124 **Schwerpunkte als Teil der Kampagnenplanung**

125 Die Landesmitgliederversammlung beauftragt den Landesvorstand, diese Themen,
126 zusammen mit den genannten Forderungen, in die bayernweite Kommunalwahlkampagne
127 2020 einzuarbeiten und sie medial sowie innerparteilich zu verbreiten und zu
128 vertreten.

Begründung

Erfolgt mündlich.